

Kakao – süßes Gold aus dem Regenwald

Kakao ist als Süßigkeit überall auf der Welt heiß begehrt - ob als Schokolade, Nussnugatcreme oder Trinkschokolade. Kakao ist aber auch als Kakaobutter in Lippenstiften und Hautcremes vorhanden.

Die Frucht aus dem Regenwald

Ursprünglich stammt der Kakaobaum aus den Regenwäldern am Amazonas in Südamerika. Die Kakaofrucht ist mal gelb, mal rotbraun gefärbt und sieht aus wie eine kleine, längliche Honigmelone, die am Baum hängt. Die Kakaobohnen sind die braunen Samen im Inneren der Frucht.

Für unsere Schokolade werden die Bohnen getrocknet, geröstet und zu Kakaopulver gemahlen. Dem Kakaopulver werden dann Kakaobutter, Zucker, Milchpulver oder andere Zutaten zugegeben. Die Masse wird erwärmt und in die Formen gefüllt. Fertig ist die Schokolade!

Der Trank der Götter oder das Geheimnis des Kakaos

Es war der spanische Eroberer Cortés, der im 16. Jahrhundert in Amerika dem Geheimnis des Kakaos auf die Spur kam.

Für die Azteken waren die Kakaobohnen ein göttliches Geschenk. Sie waren so wertvoll, dass man mit Kakaobohnen alles kaufen konnte - sogar einen Sklaven. Wertvoll war auch der besondere Geschmack der Bohnen. Aus dem Pulver der Kakaobohnen, Wasser und scharfen Gewürzen mischten die Azteken ein ganz besonderes Schokoladengetränk namens Xocóatl. Dieses Getränk wurde auch als „Trank der Götter“ bezeichnet.

Vor ungefähr 500 Jahren kam der Göttertrank nach Europa. Damals konnten sich nur die reichen Europäer die exotische Trinkschokolade aus den Tropen leisten. Heute ist das glücklicherweise anders. Schokolade ist für jeden zu haben.



Die Auswahl an Schokoladenprodukten ist riesig.

Vom Kakao zur Schokolade

Kakao wird heute vor allem auf Kakaoplantagen in Afrika angebaut. Bis die Schokolade schließlich bei uns im Supermarktregal landet, hat sie schon eine sehr weite Reise hinter sich. Viele Menschen sind an der Herstellung der Schokoladenprodukte beteiligt und alle wollen mit dem Schokoladengeschäft Geld verdienen.

Die Arbeiter auf den Kakaoplantagen verdienen sehr wenig Geld. Oft reicht es nicht zum Leben. Die Kinder müssen bei der Kakaoernte mithelfen, damit die Familie genügend Geld verdient. Nicht selten arbeiten die Kinder 12 Stunden am Tag. Sie können dann nicht zur Schule gehen, um lesen und schreiben zu lernen. Könntest du dir vorstellen, keine sms mehr lesen zu können?

© K. Wothe



Die Kakaofrucht ist gelb bis rotbraun. Ihre Samen - die Kakaobohnen sind von weißem, süßlich schmeckendem Fruchtfleisch umgeben.



Die Azteken benutzten Kakaobohnen als Geld. Für einen Sklaven musste man zum Beispiel 100 Kakaobohnen bezahlen.

Kakao – süßes Gold aus dem Regenwald

Süße Schokolade mit bitterem Beigeschmack

Schokolade ist süß. Schokolade ist beliebt. Schokolade ist sehr billig. Darüber kann man sich freuen. Aber ist es wirklich so toll, dass Schokolade so billig ist?

An einer Tafel Schokolade verdienen die hart arbeitenden Kakaobauern nur sehr wenig Geld. Die Kakaohändler bezahlen den Bauern für ihre Kakaobohnen oft einen schlechten Preis. Das Geld reicht meistens kaum zum Überleben. Diese Händler allerdings verkaufen die Kakaobohnen an Produzenten teuer weiter und machen Gewinn. **Ist das fair?**

Regenwälder schützen

Oft wird „fairer“ Kakao sogar umweltschonend angebaut, das heißt für die Kakaobäume wird kein Regenwald abgeholzt. Die Bauern pflanzen die Kakaobäume direkt im Regenwald unterhalb der großen Bäume.

Im Regenwald leben viele Tiere, die Insekten fressen. Deshalb müssen die Bauern keine giftigen Chemikalien gegen schädliche Insekten versprühen. Das ist nicht nur gesünder für die Bauern, sondern auch für uns. Denn wir essen ja schließlich den Kakao in Form von Schokolade.



Mittlerweile werden viele Produkte fair gehandelt, zum Beispiel Bananen, Orangen, Kaffee, Honig, aber auch Wein und sogar Fußbälle!

© TransFair e. V.

Fair Trade – was ist das?

Es gibt eine Möglichkeit, die Situation der Kakaobauern zu verbessern. Das Stichwort heißt: Fairer Handel! Fair handelnde Händler bezahlen den Bauern einen gerechten Preis für ihren Kakao und ihre Arbeit. Das ist fair! Deshalb nennt man das ganze auch Fairen Handel – oder auf Englisch Fair Trade. Beim fairen Handel verdienen die Bauern so viel Geld, dass es gut zum Leben reicht. Die Familien können ihre Kinder zur Schule schicken und nicht zur Arbeit auf die Kakaoplantagen.



Der Faire Handel verbietet Kinderarbeit!

Fair oder unfair?

„Fair“ ist englisch und bedeutet so viel wie „anständig“ oder „ordentlich“. Wenn man von Fairness spricht, meint man, dass jeder gerecht behandelt wird.



Mach die Welt ein bisschen fairer!

Wenn du Fairen Handel unterstützt, tust du etwas gegen illegale Kinderarbeit und für mehr Gerechtigkeit auf der Welt. Faire Produkte erkennst du an dem FairTrade-Siegel.